Bestandesaufnahme 1.5.80

Autor(en): **Pecinska, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **6 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bestandesaufnahme 1.5.80

ein mädchen kam zur welt
kurz nach dem krieg

die letzten leichen wurden
eben begraben
die welt ein trümmerhaufen

in den köpfen der überlebenden
der gedanke "nie wieder"

die zeit schritt voran
in ruhe und ordnung

das mädchen lernte rechnen
und lesen

und von den geschichtsbüchern
erfuhr sie was recht
was unrecht

vieles aber stand in keinen
büchern
und ihren kritischen fragen
wich man/frau aus

und diejenigen, denen das grauen
den blick vernebelt hat
merkten nicht

wie die zweifel
im kleinen mädchen wuchsen

und die $u^n r^u h^e$ *sie ergriff*

die eltern verzweifelten
was haben sie wohl falsch gemacht
es wollte plötzlich nicht mehr
wie alle andern
niemand war daran interessiert
dem mädchen sein eigenes leben
leben zu lassen

das mädchen hörte auf zu lächeln
das grauen zerstörte
ihre träume

dann der erste schritt in die
fremde – als hausmädchen
endlich der bruch mit der gesellschaft
mit hasch und blumen im haar
fühlten wir uns ende der sechziger jahre
stark und
frei
und glaubten die revolution in die welt tragen zu können

doch die politiker in ihren grauen
anzügen und dem persil-weissen grinsen
antworteten mit gewalt

und die ordnungshüter
zerbrachen auch den
letzten widerstand

die e r n ü c h t e r u n g begann sich auszub r e i t e n

das kleine mädchen war inzwischen
eine frau geworden
die erste ehe schon

abgeschlossen
abgestreift
weggelegt

die tränen versiegten und
mit der letzten träne
ertrank die illusion

manchmal erdrückten die 4 wände
die junge frau
die versuchte fuss zu fassen
sich engagierte
doch ob kunst oder revolution

die 4 wände kamen näher
die orientierungslosigkeit
uferlos

sie gleitete von beziehung zu
beziehung
ruhe suchend

$u^n r_u h^e$ *verbreitend*

einmal noch glaubte sie das glück
mit den händen fassen zu können
sie blieb länger
und in ihrem bauch wuchs ein kind

besetzte sie
unwiderruflich

liebe und hass
lachen und schmerz
wurden intensiver

eines tages verschwand
der mann

aus der wohnung
aus den gemeinsamen plänen

als sie aus der hölle auftauchte
wusste sie – das warten hat aufgehört

es war jetzt zeit für die frau
sich nicht mehr auf andere zu verlassen

sie hörte auf

andere menschen
auf solckel zu stellen

die doch eines tages
in tausend scherben vor ihren
füssen liegen werden

siewarf das nasse taschentuch
auf den abfallhaufen ihrer sehnsüchte

und baute eine mauer
um ihre gefühle

doch nachts, wenn das tagesgesicht
im schrank verschlossen ist und
der sandmann seinen rundgang beendet hat
versinkt sie in ihre welt
wo die grenzen fliessend sind

Ursula Pecinska